Grusswort = Souhaits de bienvenue

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **123 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
Journal forestier suisse

123. Jahrgang August 1972 Nummer 8

Grusswort

Der Kanton Thurgau durfte bisher den Schweizerischen Forstverein fünfmal zu seiner Jahresversammlung willkommenheissen. Darin kommt die besondere Wertschätzung zum Ausdruck, welche unser Kanton für die Arbeit Ihres Vereins immer empfunden hat. Seit der letzten Versammlung sind 25 Jahre verstrichen. Es ist deshalb höchste Zeit, Sie zur 129. Jahresversammlung erneut in den Thurgau einzuladen. Im Namen des Regierungsrates und des Thurgauer Volkes entbiete ich Ihnen und Ihren Angehörigen einen herzlichen Willkommgruss. Ich hoffe, dass Sie in Weinfelden und an den andern Orten, welche Sie während der Tagung besuchen, interessante und fröhliche Stunden erleben.

Unsere Wälder geniessen heute bei breiten Bevölkerungsschichten eine erhöhte Wertschätzung. Im Walde findet der nervöse, gehetzte und verunsicherte Bürger unserer Tage noch jene Harmonie und Ruhe, die erholend und kraftspendend wirkt. Der Wald ist im Bewusstsein vieler zum Inbegriff einer natürlichen und unverdorbenen Landschaft geworden. Schon aus diesem Grunde liegt die Pflege des Waldes nicht mehr im alleinigen Interesse des Waldeigentümers. Damit der Wald eine wirksame Schutz- und Erholungsfunktion erfüllen kann, muss er sorgfältig gepflegt und bewirtschaftet werden. Waldbewirtschaftung heisst aber mit anderen Worten Holzproduktion. Durch das Wechselspiel zwischen Produktion und Umweltschutz bietet der Wald ein einzigartiges Beispiel, das zeigt, dass sich diese zwei Begriffe entgegen einer weitverbreiteten Auffassung nicht ausschliessen müssen. — In der Umweltdiskussion wird das Wirtschaftswachstum als angebliche Ursache aller Umweltprobleme vielfach geradezu verketzert. Ich leugne keinesfalls, dass sich hier auf längere Sicht schwierige Probleme abzeichnen. Es kann sicherlich auch keinen Zweifel darüber geben, dass Wachstumspolitik noch qualitätsbewusster betrieben werden kann als bisher; doch hätte es unübersehbare Folgen, wenn die Ökologen jegliches Wirtschaftswachstum verhindern würden. Ohne nachhaltiges Wirtschaftswachstum lassen sich die allgemein anerkannten wichtigen Sozialinvestitionen, insbesondere auch die eines wirksamen Umweltschutzes, nicht bewältigen. Im Sinne einer richtig verstandenen Strukturpolitik gilt es deshalb, die Wachstumsreserven auszuschöpfen und zugleich die Belange des Umweltschutzes zu wahren.

In ähnlicher Weise ist unsere Forstpolitik auf einen Mittelweg ausgerichtet. Weil wir wissen, dass der Wald eine unabdingbare Voraussetzung für die Existenz des Menschen darstellt, setzen wir uns mit allen verfügbaren forstpolizeilichen Mitteln für seine Erhaltung ein. Die Erhaltung des Waldes muss aber auch nach dynamischen Gesichtspunkten erfolgen. Erst eine richtige Pflege und Bewirtschaftung können die mannigfachen Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen unserer Wälder dauernd gewährleisten. Die vorgesehenen Exkursionen sollen Ihnen zeigen, wie unser Kanton diese Ziele zu erreichen versucht.

Regierungsrat J. Harder,
Chef des Finanz-, Forst- und Militärdepartementes des Kantons Thurgau

Souhaits de bienvenue

Le Canton de Thurgovie a vu se dérouler à cinq reprises déjà les assises annuelles de la Société forestière suisse, témoignant ainsi l'intérêt particulier qu'il porte aux travaux de votre assemblée. 25 ans ont passé depuis votre dernier passage et il était grand temps de vous inviter à nouveau en Thurgovie pour votre 129e assemblée annuelle. Au nom du gouvernement cantonal et du peuple thurgovien, je vous souhaite cordialement la bienvenue. Les heures que vous passerez à Weinfelden et dans les environs seront, je l'espère, intéressantes et joyeuses.

Nos forêts jouissent actuellement auprès de larges couches de la population d'une estime accrue. C'est en forêt que l'homme de notre époque trouve encore l'harmonie et la tranquillité qui le détendent et le réconfortent. La forêt est devenue le symbole d'un milieu naturel et non abîmé. Pour cette raison déjà, le traitement des forêts n'est plus de l'intérêt des seuls propriétaires forestiers. Pour assumer ses fonctions de protection et de récréation, la forêt doit être soigneusement traitée et exploitée, l'exploitation de forêt signifiant production de bois. La forêt offre ainsi un exemple unique de la conjugaison de la production et de la protection de l'environnement, prouvant que contrairement à l'opinion largement répandue, ces deux conceptions ne s'excluent pas forcément l'une l'autre. La croissance économique est, dans les discussions, la prétendue cause de tous les problèmes de l'environnement. Je ne nie aucunement que des problèmes sérieux sont à envisager à long terme et il ne fait certainement pas de doute qu'il soit possible de développer une politique de croissance tenant plus que par le passé compte de la qualité. Le refus par les écologues de toute croissance économique aurait toutefois des répercussions incalculables. Les investissements sociaux importants généralement admis, en particulier aussi dans le domaine de la protection efficace de l'environnement, ne peuvent être réalisés sans croissance économique soutenue. C'est pourquoi il s'agit, dans le sens d'une politique structurelle bien comprise, d'épuiser les réserves de croissance tout en sauvegardant les impératifs de la protection du milieu.

Notre politique forestière agit de façon semblable sur une voie médiane. Puisque nous savons que la forêt est une condition indispensable à l'existence de l'homme, nous nous engageons à sa conservation avec tous les moyens de police forestière. La conservation de la forêt doit cependant également être réalisée en fonction de critères dynamiques. Seuls des soins et une exploitation convenable peuvent assurer continuellement l'exercice des fonctions diverses de protection et de récréation de nos forêts. Les excursions prévues devraient vous montrer de quelle manière notre canton tente d'atteindre ces buts.

J. Harder, Conseiller d'Etat,
Chef du Département des finances, des forêts et des affaires militaires du Canton de Thurgovie